



Protokoll 167. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 21.00 Uhr bis 23.50 Uhr, im Rathaus Hard
in Zürich-Aussersihl

Vorsitz: Präsident Christian Huser (FDP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Anwesend: 125 Mitglieder

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|-----|------------|--|-----|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 7. | 2025/391 | Weisung vom 10.09.2025:
Finanzverwaltung, Budgetvorlage 2026 (Detailbudgets und Globalbudgets), Kapitalaufnahmen 2026; Globalbudgetverordnung (GBVO), Teilrevision | STR |
| 8. | 2025/532 A | Postulat von Luca Maggi (Grüne) und Tanja Maag (AL) vom 12.11.2025:
Senkung der personellen Ressourcen der Stadtpolizei an wiederkehrenden Grossveranstaltungen und Demonstrationen | VSI |
| 13. | 2025/572 A | Postulat der SVP-Fraktion vom 03.12.2025:
Speicherung und Verarbeitung sämtlicher Daten der Stadt auf Rechenzentren, die auf Schweizer Territorium stehen und dem schweizerischen Recht unterliegen | FV |
| 18. | 2025/579 A | Postulat von Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Moritz Bögli (AL) vom 03.12.2025:
Zentrale Ausnüchterungszelle (ZAB), Bericht über die Evaluation betreffend Zuweisungspraxis, Standort und Betrieb aus wirtschaftlicher und medizinischer Sicht | VGU |

M i t t e i l u n g e n

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

G e s c h ä f t e

5539. 2025/391

Weisung vom 10.09.2025:

Finanzverwaltung, Budgetvorlage 2026 (Detailbudgets und Globalbudgets), Kapitalaufnahmen 2026; Globalbudgetverordnung (GBVO), Teilrevision

Die Budgetberatung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 166, Beschluss-Nr. 5539/2025).

Beschlüsse:

		SICHERHEITSDEPARTEMENT			
		Stadtpolizei			
		Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
041.	Antrag Stadtrat			239 699 100	Minderheit 1 Johann Widmer (SVP) Referat, Vizepräsidium Martin Bürki (FDP), Pérparim Avdili (FDP), Markus Haselbach (Die Mitte)
		1 000 000		238 699 100	Mehrheit Präsidium Sven Söbern- heim (GLP) Referat, Dr. Florian Blättler (SP), Lara Can (SP), Leah Heuri (SP), Florian Utz (SP)
		2 125 000		237 574 100	Minderheit 2 Tanja Maag (AL) Referat Enthaltung Felix Moser (Grüne)
Begründung:		Mehrheit: Bewilligung von 9 statt 17 neuen Frontstellen (Umsetzung des überwiesenen Postulats GR Nr. 2022/424) Minderheit 2: Kürzung der mit dem Budget 2026 beantragten 17 Stellen Uniformpolizei			

Abstimmung gemäss Art. 209 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat / Minderheit 1	(239 699 100)	51 Stimmen
Antrag Mehrheit	(238 699 100)	54 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(237 574 100)	<u>18 Stimmen</u>
Total		123 Stimmen
= absolutes Mehr		62 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 2 ausgeschieden.

2. Abstimmung:

Dem Antrag der Mehrheit wird mit 78 gegen 46 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zugestimmt.

5561. 2025/532

**Postulat von Luca Maggi (Grüne) und Tanja Maag (AL) vom 12.11.2025:
Senkung der personellen Ressourcen der Stadtpolizei an wiederkehrenden Grossveranstaltungen und Demonstrationen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Luca Maggi (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5394/2025).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 64 gegen 61 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

S. 229	25 2520 3010 00 000	SICHERHEITSDEPARTEMENT Stadtpolizei Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
043.	Antrag Stadtrat				239 699 100	Mehrheit Präsidium Sven Sovernheim (GLP) Referat, Vize-präsidium Martin Bürki (FDP), Pérparim Avdili (FDP), Markus Haselbach (Die Mitte), Felix Moser (Grüne), Johann Widmer (SVP)
			248 700	239 947 800	Minderheit Enthaltung Tanja Maag (AL) Referat Dr. Florian Blättler (SP), Lara Can (SP), Leah Heuri (SP), Florian Utz (SP)	
Begründung: Aufstockung der Ressourcen (2 Stellen) beim Kommissariat Kontrolle Ruhender Verkehr (KRV) zur Büssung von Falschparkenden ausserhalb gebührenpflichtiger Zeiten und Entlastung der Uniformpolizei (teilweise Umsetzung des Punkts 2 des Postulats GR Nr. 2024/426)						

Michael Schmid (AL) beantragt für den Antrag der Minderheit neu eine Erhöhung um 248 700 Franken.

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 63 gegen 59 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

S. 230	25 2520 3101 00 000	SICHERHEITSDEPARTEMENT Stadtpolizei Betriebs-, Verbrauchsmaterial	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
044.	Antrag Stadtrat				3 068 100	Mehrheit	
					400 000	3 468 100	Minderheit
Begründung: FDP/GLP/Die Mitte: Umsetzung einer Poollösung ein Taser pro Patrouille (Munition) SVP: Anschaffung eines Tasers pro Frontpolizeikraft (Munition)							

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 64 gegen 61 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

S. 231	25 2520 3158 00 000	SICHERHEITSDEPARTEMENT Stadtpolizei Unterhalt immaterielle Anlagen	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
045.	Antrag Stadtrat				2 835 900	Mehrheit	
					10 000	2 845 900	Minderheit 1
					40 000	2 875 900	Minderheit 2
Begründung: Minderheit 1: Umsetzung einer Poollösung ein Taser pro Patrouille (Software-Lizenzen) Minderheit 2: Anschaffung eines Tasers pro Frontpolizeikraft (Software-Lizenzen)							

Johann Widmer (SVP) zieht namens der SVP-Fraktion den Antrag der Minderheit 2 zurück.

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit 1:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 64 gegen 60 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

S. 233	25 2520 501415 5060 00 000	SICHERHEITSDEPARTEMENT Stadtpolizei Anschaffung Apparate, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Werkzeuge Mobilien	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
046.	Antrag Stadtrat				12 217 000 Mehrheit	Florian Utz (SP) Referat, Dr. Florian Blättler (SP), Lara Can (SP), Leah Heuri (SP), Tanja Maag (AL), Felix Moser (Grüne)
				630 000	12 847 000 Minderheit 1	Vizepräsidium Martin Bürki (FDP) Referat, Präsidium Sven Sobernheim (GLP), Pérparim Avdili (FDP), Markus Haselbach (Die Mitte)
				3 100 000	15 317 000 Minderheit 2	Johann Widmer (SVP) Referat

Begründung: Minderheit 1: Umsetzung einer Poollösung ein Taser pro Patrouille (Geräte)
Minderheit 2: Anschaffung eines Tasers pro Frontpolizeikraft (Geräte)

Johann Widmer (SVP) zieht namens der SVP-Fraktion den Antrag der Minderheit 2 zurück.

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit 1:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 64 gegen 61 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

S. 230	25 2520 3101 00 000	SICHERHEITSDEPARTEMENT Stadtpolizei Betriebs-, Verbrauchsmaterial	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
047.	Antrag Stadtrat				3 068 100 Mehrheit	Markus Haselbach (Die Mitte) Referat, Präsidium Sven Sobernheim (GLP), Vizepräsidium Martin Bürki (FDP), Pérparim Avdili (FDP), Dr. Florian Blättler (SP), Felix Moser (Grüne), Florian Utz (SP), Johann Widmer (SVP)
			100 000		2 968 100 Minderheit	Tanja Maag (AL) Referat, Lara Can (SP), Leah Heuri (SP)

Begründung: Verzicht auf Tasermunition für neue Geräte (X10)

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 89 gegen 32 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

S. 233	25 2520 501415 5060 00 000	SICHERHEITSDEPARTEMENT Stadtpolizei Anschaffung Apparate, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Werkzeuge Mobilien	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
048.	Antrag Stadtrat				12 217 000	Mehrheit Markus Haselbach (Die Mitte) Referat, Präsidium Sven Sobernheim (GLP), Vizepräsidium Martin Bürki (FDP), Pérparim Avdili (FDP), Felix Moser (Grüne), Johann Widmer (SVP)
				250 000	11 967 000	Minderheit Enthaltung Tanja Maag (AL) Referat Dr. Florian Blättler (SP), Lara Can (SP), Leah Heuri (SP), Florian Utz (SP)
Begründung: Verzicht auf Ersatz der Taser des Modells X7. Es konnte nicht schlüssig erklärt werden, warum die Taser-Geräte ersetzt werden müssen.						

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 46 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

S. 239	25 2550 3130 00 000	SICHERHEITSDEPARTEMENT Schutz & Rettung Dienstleistungen Dritter	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
049.	Antrag Stadtrat				3 827 400	Minderheit Markus Haselbach (Die Mitte) Referat, Felix Moser (Grüne)
				375 000	3 452 400	Mehrheit Präsidium Sven Sobernheim (GLP) Referat, Vizepräsidium Martin Bürki (FDP), Pérparim Avdili (FDP), Dr. Florian Blättler (SP), Lara Can (SP), Leah Heuri (SP), Tanja Maag (AL), Florian Utz (SP), Johann Widmer (SVP)
Begründung: Verzicht auf externe Unterstützung für Schutzraumkontrollen. Kontrollzahlen waren mit weniger Personal vor kurzem noch einiges höher.						

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 110 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

S. 239	25 2550 3133 00 000	SICHERHEITSDEPARTEMENT Schutz & Rettung Informatik-Nutzungsaufwand	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
050.	Antrag Stadtrat				435 500	Mehrheit
					333 500	Minderheit
						Enthaltung
Begründung:						Die Mittel, die im Budget 2026 im Zusammenhang mit der Einführung oder dem Betrieb Cloud-basierter Lösungen eingestellt sind, sind zurückzustellen (EBAK: Fr. 115 000.–, First Responder App: Fr. 70 000.–, DiEL: Fr. 140 000.–, Planiklösung ELS [Dienstplanung]: Fr. 8 500.–). Grund ist das scheinbar mangelnde Bewusstsein für die Verfügbarkeitsproblematiken der Cloud von US-Anbietenden, besonders bei sicherheitsrelevanten Notfalldiensten (siehe zum Beispiel Recherche von Adrienne Fichter auf dnip, «Microsoft-Report Teil III», 21. Mai 2025).

Michael Schmid (AL) zieht den Antrag der Minderheit zurück. Damit ist dem Antrag des Stadtrats zugestimmt.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

S. 242	25 2550 520000 5200 00 000	SICHERHEITSDEPARTEMENT Schutz & Rettung Anschaffung Software Software	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
051.	Antrag Stadtrat				4 565 000	Mehrheit
					-245 000 N	
					100 000	Minderheit
Begründung:						Sistierung des laufenden Projekts (Wechsel in Cloud-Lösung) auf dem Serviceportal von Schutz & Rettung (SRZ). Die Auslagerung der digitalen Einsatzunterstützung ist zu stoppen, aus demselben Grund wie beim vorherigen Antrag.

Michael Schmid (AL) zieht den Antrag der Minderheit zurück. Damit ist dem Antrag des Stadtrats zugestimmt.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

5562. 2025/572

Postulat der SVP-Fraktion vom 03.12.2025:

Speicherung und Verarbeitung sämtlicher Daten der Stadt auf Rechenzentren, die auf Schweizer Territorium stehen und dem schweizerischen Recht unterliegen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Johann Widmer (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5502/2025).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Yves Henz (Grüne) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie sämtliche Daten der Stadt Zürich (insbesondere personenbezogene Daten, Verwaltungsdaten, Gesundheitsdaten, Sozialhilfendaten, Steuerdaten, Bildungsdaten sowie sonstige sensible oder vertrauliche Daten) künftig ausschliesslich auf Rechenzentren und Servern gespeichert und verarbeitet werden, die physisch auf dem Territorium der Schweiz stehen und deren Betreiber nicht ausländischen Gesetzen zur Datenherausgabe mit extraterritorialer Wirkung unterliegen. Die Betreiber sowie sämtliche beauftragten Dienstleister dürfen keiner ausländischen Rechtsordnung unterliegen, die zur Datenherausgabe mit extraterritorialer Wirkung führen kann.

Flurin Capaul (FDP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie sämtliche-Daten der Stadt Zürich (insbesondere personenbezogene Daten, Verwaltungsdaten, Gesundheitsdaten, Sozialhilfendaten, Steuerdaten, Bildungsdaten sowie sonstige sensible oder vertrauliche Daten) künftig ausschliesslich-auf Rechenzentren und Servern gespeichert und verarbeitet werden, die physisch auf dem Territorium der Schweiz stehen und deren Betreiber nicht ausländischen Gesetzen zur Datenherausgabe mit extraterritorialer Wirkung unterliegen.

Johann Widmer (SVP) ist mit beiden Textänderungen einverstanden.

Angenommene Textänderungen:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie sämtliche-Daten der Stadt Zürich (insbesondere personenbezogene Daten, Verwaltungsdaten, Gesundheitsdaten, Sozialhilfendaten, Steuerdaten, Bildungsdaten sowie sonstige sensible oder vertrauliche Daten) künftig ausschliesslich-auf Rechenzentren und Servern gespeichert und verarbeitet werden, die physisch auf dem Territorium der Schweiz stehen und deren Betreiber nicht ausländischen Gesetzen zur Datenherausgabe mit extraterritorialer Wirkung unterliegen. Die Betreiber sowie sämtliche beauftragten Dienstleister dürfen keiner ausländischen Rechtsordnung unterliegen, die zur Datenherausgabe mit extraterritorialer Wirkung führen kann.

Das geänderte Postulat wird mit 98 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

S. 247 **25**
2555
3010 00 000

SICHERHEITSDEPARTEMENT
Dienstabteilung Verkehr
Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals

		Verbesserung	Verschlechtern	Betrag	Stimmen
053.	Antrag Stadtrat			14 629 200 Minderheit 112 600 N	Johann Widmer (SVP) Referat, Vizepräsidium Martin Bürki (FDP), Pérparim Avdili (FDP)
				130 000 14 871 800 Mehrheit	Florian Utz (SP) Referat, Dr. Florian Blättler (SP), Lara Can (SP), Leah Heuri (SP), Tanja Maag (AL), Felix Moser (Grüne)
					Enthaltung Präsidium Sven Sovern- heim (GLP), Markus Hasel- bach (Die Mitte)
Begründung:		Eine zusätzliche Stelle, um die Umsetzung von Verbesserungen der Verkehrssicherheit an Knoten zu beschleunigen, da Kreuzungen oft vom Projektierungsperimeter wichtiger Verkehrsprojekte ausgenommen sind			

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 64 gegen 61 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT

S. 255 **30**
3000
3199 00 000

GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT
Gesundheits- und Umweltdepartement Departementssekretariat

Übriger Betriebsaufwand

		Verbesserung	Verschlechtern	Betrag	Stimmen
054.	Antrag Stadtrat			41 500 Minderheit	Präsidium Sven Sovern- heim (GLP) Referat, Vize- präsidium Martin Bürki (FDP), Pérparim Avdili (FDP), Markus Haselbach (Die Mitte), Johann Widmer (SVP)
				67 500 109 000 Mehrheit	Tanja Maag (AL) Referat, Dr. Florian Blättler (SP), Lara Can (SP), Leah Heuri (SP), Felix Moser (Grüne), Florian Utz (SP)
Begründung:		Geschenkbetrag für Freiwillige von Fr. 25 auf Fr. 100 pro Person erhöhen			

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 64 gegen 61 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

S. 258	30 3010 3132 00 000	GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT Städtische Gesundheitsdienste Honorare externe Beratungen, Gutachten, Fachexpertisen usw.	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
055.	Antrag Stadtrat				810 000	Mehrheit
					50 000	860 000 Minderheit
						Enthaltung

Begründung: Der Betrieb der Zürcher Ausnüchterungs- und Beratungsstelle (ZAB) soll nach dem kürzlich erfolgten Wechsel der externen Leistungserbringenden evaluiert werden.

Dr. David Garcia Nuñez (AL) stellt den Antrag der Minderheit neu auf Konto Nr. 3132 00 000, Honorare externe Beratungen, Gutachten, Fachexpertisen usw.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 64 gegen 60 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

5563. 2025/579

Postulat von Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Moritz Bögli (AL) vom 03.12.2025: Zentrale Ausnüchterungszelle (ZAB), Bericht über die Evaluation betreffend Zuweisungspraxis, Standort und Betrieb aus wirtschaftlicher und medizinischer Sicht

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Dr. David Garcia Nuñez (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5509/2025).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 62 gegen 59 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

S. 73	30 3035 PG 2	GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT Stadtspital Zürich Medizinische Dienstleistungen Standort Waid			Stimmen	
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		
057.	Antrag Stadtrat			17 810 400	Minderheit Präsidium Sven Sovernheim (GLP) Referat, Vize-präsidium Martin Bürki (FDP), Pérparim Avdili (FDP), Johann Widmer (SVP)	
				484 000	18 294 400 Mehrheit Tanja Maag (AL) Referat, Dr. Florian Blättler (SP), Lara Can (SP), Leah Heuri (SP), Felix Moser (Grüne), Florian Utz (SP)	
					Enthaltung Markus Haselbach (Die Mitte)	
		Begründung:	Ausbau der Long-Covid-Sprechstunde: Verdoppelung der bisherigen Anzahl Sprechstunden pro Woche wegen hoher Nachfrage			

Tanja Maag (AL) zieht den Antrag der Mehrheit zurück. Damit ist dem Antrag des Stadtrats zugestimmt.

Tanja Maag (AL) stellt namens der AL-Fraktion folgenden Antrag zum Budget:

S. 255	30 3000 3130 00 000	GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT Gesundheits- und Umweltdepartement Departementssekretariat Dienstleistungen Dritter			Antrag von	
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		
057a.	Antrag Stadtrat			600 000		
				400 000	1 000 000 Tanja Maag (AL)	
		Begründung:	Der Betrag ermöglicht eine flexible Planung eines allfälligen Ausbaus der Long-Covid-Sprechstunde inkl. geeigneter Ansiedlung innerhalb des Gesundheits- und Umweltdepartements.			

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag von Tanja Maag (AL):

Der Rat stimmt dem Antrag von Tanja Maag (AL) mit 78 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

S. 268	30 3045 3635 00 000	GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT Umwelt- und Gesundheitsschutz Beiträge an private Unternehmen	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
058.	Antrag Stadtrat				2 600 000 Mehrheit	Tanja Maag (AL) Referat, Präsidium Sven Söbernheim (GLP), Dr. Florian Blättler (SP), Lara Can (SP), Leah Heuri (SP), Felix Moser (Grüne), Florian Utz (SP)
			700 000		1 900 000 Minderheit	Vizepräsidium Martin Bürki (FDP) Referat, Pärparim Avdili (FDP), Markus Haselbach (Die Mitte), Johann Widmer (SVP)
Begründung:		Angesichts fehlender belastbarer Wirknachweise und Erfolgsindikatoren, die über blosse Reichweiten- oder Teilnahmезahlen hinausgehen, lässt sich kein klarer Beitrag der Massnahmen zu den städtischen Nachhaltigkeitszielen erkennen. Zudem bleiben Zuständigkeiten zwischen Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ) und den Dienststellen trotz dargestellter Kooperationen unklar, was den effizienten Einsatz der vollständig an externe Anbieter fliessenden Fr. 700 000 nicht sicherstellt.				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 79 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Die Sitzung wird beendet (Fortsetzung der Beratung siehe Sitzung Nr. 168, Beschluss-Nr. 5539/2025)

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

5564. 2025/604

**Parlamentarische Initiative der GLP-, SP-, Grüne-, Die Mitte/EVP- und AL-Fraktion vom 10.12.2025:
Umsetzung der Stellvertretungsregelung im Gemeinderat, Änderung der Gemeindeordnung**

Von der GLP-, SP-, Grüne-, Die Mitte/EVP- und AL-Fraktion ist am 10. Dezember 2025 folgende Parlamentarische Initiative eingereicht worden:

Die Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 13. Juni 2021 wird wie folgt ergänzt:
Vor "II. Organisation" im 4. Teil: Der Gemeinderat

Vertretung als Gemeinderatsmitglied	<p>Art. 41a¹ Ein Gemeinderatsmitglied kann sich bei Verhinderung infolge Mutterschaft, Krankheit oder Unfall während drei bis zwölf Monaten durch eine Ersatzperson seiner Liste vertreten lassen.</p> <p>² Eine Vertretung der Vertretung ist ausgeschlossen.</p> <p>³ Die Bestimmung der Vertretung erfolgt sinngemäss nach den Grundsätzen über das Nachrücken gemäss § 108 Abs. 1 des Gesetzes über die politischen Rechte vom 1. September 2003.</p> <p>Art. 41b¹ Das Verfahren erfolgt sinngemäss nach den Grundsätzen über das Nachrücken gemäss § 108 Abs. 1 des Gesetzes über die politischen Rechte vom 1. September 2003.</p> <p>Art. 41c¹ Der Vertretung kommen dieselben Rechte und Pflichten wie dem vertretenen Gemeinderatsmitglied zu.</p> <p>² Die Rechte und Pflichten des vertretenen Gemeinderatsmitglieds ruhen bis zum Wiedereintritt in den Rat.</p> <p>Art. 41d¹ Der Wiedereintritt ist erst nach der bewilligten Vertretungsdauer möglich.</p>	a. Grundsatz
		b. Verfahren
		c. Wirkung

Begründung:

Mit der Behördeninitiative vom 17. Juni 2020 (GR Nr. 2020/256) hat der Gemeinderat den Anstoss für eine kantonale Grundlage zur Stellvertretung in Gemeindepalamenten gegeben. Der Kantonsrat hat daraufhin die Parlamentarische Initiative KR-Nr. 420/2020 überwiesen, welche Stellvertretungsregelungen für das Kantonsparlament vorsieht und Gemeinden die Möglichkeit eröffnet, diese einzuführen.

Die Realität zeigt: Mutterschaft, längere Krankheiten oder Unfälle können Ratsmitglieder zu einer befristeten Auszeit zwingen. Heute führt dies fast immer zu Rücktritten – mit erheblichen Wissensverlusten und einer Verfälschung des Wählerwillens. Gewählte Personen sollten ihr Mandat aber für eine ganze Legislaturperiode wahrnehmen können.

Eine Stellvertretungsregelung schafft hier Abhilfe. Sie ermöglicht, dass Ratsmitglieder für mindestens drei und höchstens zwölf Monate vertreten werden. Das Nachrücken erfolgt durch die erste nichtgewählte Person auf der Wahlliste der jeweiligen Partei – also durch eine demokratisch legitimierte Nachfolge. Die Stellvertretung umfasst alle Rechte und Pflichten eines Ratsmandats.

Wichtig ist: Zivil- und Militärdienst, Elternschaft sowie Ausbildungsgründe oder andere Gründe sind explizit nicht vorgesehen. Der Kantonsrat hat sich bewusst dagegen entschieden. Zulässig sind einzig Absenzen aufgrund von Mutterschaft, Krankheit oder Unfall. Es handelt sich um eine abschliessende Aufzählung, weshalb keine Erweiterung auf städtischer Ebene möglich ist.

Mit der Stellvertreterregelung können Rücktritte verhindert, das Parlament gestärkt und die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Politik verbessert werden.

Mitteilung an den Stadtrat

Die Parlamentarische Initiative wird auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

5565. 2025/605

**Dringliche Schriftliche Anfrage von Murat Gediz (FDP), Samuel Balsiger (SVP), Benedikt Gerth (Die Mitte) und 31 Mitunterzeichnenden vom 10.12.2025:
Umnutzung des ehemaligen Gesundheitszentrums für das Alter (GFA) Mittelleimbach, Kommunikation mit den Bewohnenden über einen möglichen Verbleib im Zentrum, Hintergründe zu den sogenannt freiwilligen Wegzügen, Umgang mit den Einwänden gegen den Auszug, Lehren für künftige Nutzungsänderungen und Prüfung weiterer Übergangslösungen und Optionen sowie Einschätzung zu den Belastungen und den Verlusten der sozialen Netzwerke**

Von Murat Gediz (FDP), Samuel Balsiger (SVP), Benedikt Gerth (Die Mitte) und 31 Mitunterzeichnenden ist am 10. Dezember 2025 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Im Zusammenhang mit der Umnutzung des ehemaligen Gesundheitszentrum für das Alter GFA Mittelleimbach wurden durch den Stadtrat bisher Aussagen gemacht, wonach Bewohnerinnen und Bewohner das Gebäude «freiwillig» verlassen hätten bzw. natürliche Wechsel erfolgt seien.

Aus Rückmeldungen aus der Bevölkerung sowie aus dem erwähnten Medienbericht ergeben sich Hinweise, dass diese Darstellung nicht in allen Fällen der Realität entspricht. Insbesondere gibt es Aussagen, wonach einzelne ältere oder hochbetagte Bewohnerinnen und Bewohner unter erheblichem Druck standen oder den Eindruck hatten, dass ein Verbleib nicht möglich sei.

Mehrere Rückmeldungen aus der Bevölkerung weisen darauf hin, dass der Umzug für einzelne ältere Bewohnerinnen und Bewohner mit erheblichen Belastungen verbunden war. Es gibt Fälle, in denen Personen nach einem ersten Umzug ein weiteres Mal umziehen mussten.

Gerade für hochbetagte Menschen stellt ein erneuter Wohnortswechsel nicht nur eine organisatorische Herausforderung dar, sondern geht häufig mit dem Verlust sozialer Strukturen, vertrauter Abläufe und tragender Beziehungen einher sowohl zu anderen Bewohnerinnen und Bewohnern als auch zum langjährigen Pflege- und Betreuungspersonal. Soziale Bindungen haben nachweislich eine zentrale Bedeutung für Stabilität, Wohlbefinden und Orientierung im hohen Alter. Der Verlust solcher Beziehungsnetze wiegt deshalb schwer und verdient besondere Beachtung.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Bewohnerinnen und Bewohner lebten zum Zeitpunkt des Nutzungsentscheids noch im Gebäude und wie viele haben das Haus in welchem Zeitraum verlassen?
2. Kann der Stadtrat bestätigen, ob allen Bewohnerinnen und Bewohnern informiert wurde, dass ein Verbleib möglich sei und falls ja, in welcher Form dies kommuniziert wurde (mündlich, schriftlich, im Gespräch mit Angehörigen etc.)?
3. Liegt dem Stadtrat eine Dokumentation darüber vor, ob Bewohnerinnen oder Angehörige sich unter Druck gesetzt fühlten oder einen Verbleib gewünscht hätten? Wenn nein: warum nicht?
4. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass Aussagen wie „freiwilliger Wegzug“ nachweisbar sind und nicht auf Annahmen beruhen?
5. Gab es Fälle, in denen Bewohnerinnen oder Angehörige Einwände gegen den Auszug erhoben haben? Falls ja: wie wurde damit umgegangen?
6. Welche Lehren zieht der Stadtrat im Hinblick auf zukünftige Nutzungsänderungen von Liegenschaften, in denen vulnerable Personen leben?
7. Hat der Stadtrat im Rahmen der Planung geprüft, ob eine Sanierung oder Umnutzung des Gebäudes auch unter Weiterführung des bestehenden Wohnbetriebs insbesondere für die langjährigen und älteren Bewohnerinnen und Bewohner möglich gewesen wäre?
8. Falls nein: aus welchen Gründen wurde diese Option nicht berücksichtigt?
9. Warum wurden im Vorfeld der Umnutzung keine Übergangslösungen, Verbesserungen oder Instandhaltungsmassnahmen für die bisherigen Bewohnerinnen und Bewohner vorgenommen, obwohl die Liegenschaft als sanierungsbedürftig bezeichnet wurde?
10. Gab es interne Einschätzungen, Empfehlungen oder Berichte dazu und falls ja, weshalb wurden diese nicht umgesetzt?
11. War dem Stadtrat bewusst, dass durch die Umzüge bestehende soziale Netzwerke zwischen Bewohnerinnen, Angehörigen, Nachbarschaft und Betreuungspersonal aufgelöst werden und falls ja, welche Massnahmen wurden getroffen, um diesen Verlust abzufedern?

12. Wie beurteilt der Stadtrat aus fachlicher Sicht die Auswirkungen mehrfacher Umzüge auf hochbetagte Menschen, insbesondere im Hinblick auf soziale Bindungen, Orientierungssicherheit und psychische Belastung?

Mitteilung an den Stadtrat

5566. 2025/606

Schriftliche Anfrage von Serap Kahriman (GLP) und Xenia Voellmy (GLP) vom 10.12.2025:

Neuvergabe des Weihnachtsmarkts auf dem Sechseläutenplatz, Kriterien und Gewichtung im Vergabeverfahren, Zusammensetzung des Beratungsgremiums gemäss der Richtlinie zu den Weihnachtsmärkten, begründeter Antrag des Gremiums, Prüfung der Machbarkeit der technischen Installationen und der Finanzierung des eingereichten Konzepts sowie Veröffentlichung des Bewertungsberichts

Von Serap Kahriman (GLP) und Xenia Voellmy (GLP) ist am 10. Dezember 2025 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Mit GR Nr. 2022/488 hat der Gemeinderat am 5. Oktober 2022 die Motion der GLP-Fraktion überwiesen, welche den Stadtrat verpflichtet, eine Verordnung über die Vergabe und Vermietung von städtischen Restaurationsbetrieben und Restaurationsflächen vorzulegen. Ziel dieser Verordnung ist es, den Bewerbungsprozess, die Kriterien der Vergabe, das Verfahren sowie die Vertragsdauer und -verlängerung transparent und einheitlich zu regeln, und zwar dienstabteilungsübergreifend. Zuletzt hat der Stadtrat erneut um eine Fristverlängerung ersucht.

Die Richtlinie «zu Weihnachtsmärkten auf dem Münsterhof und auf dem Sechseläutenplatz» regeln seit 2014 – mit Anpassungen bis 2023 – das Bewilligungsverfahren, die Zuständigkeiten sowie klare inhaltliche und gestalterische Qualitätskriterien des Weihnachtsmarktes auf dem Sechseläutenplatz.

Der aktuelle Entscheid des Stadtrats, den Weihnachtsmarkt auf dem Sechseläutenplatz ab 2026 einer neuen Betreiberin zu übertragen und damit das langjährige «Wienachtsdorf» zu beenden, hat zu zahlreichen öffentlichen Reaktionen, Medienberichten und einer Petition geführt. Kritisiert werden insbesondere mangelnde Transparenz der Vergabe, unklare Kriterien, unklare Bewertung der Angebote sowie fehlende Einbindung der bisherigen Betreiber:innen und der Bevölkerung.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche konkreten Kriterien (inkl. Gewichtung) wurden im Vergabeverfahren für den Weihnachtsmarkt 2026 angewendet?
2. Welche Rolle spielten Erfahrungen, organisatorische Stabilität und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bewerbenden im Rahmen der Gesamtbewertung?
3. Wie setzt sich das Beratungsgremium gemäss Art. 3 der oben genannten Richtlinie zusammen?
4. Liegt ein schriftlicher, begründeter Antrag des Beratungsgremiums vor? Falls ja: Wird dieser öffentlich zugänglich gemacht, und falls nein: aus welchen Gründen?
5. Wurde die technische Machbarkeit der geplanten Gestaltungselemente, beispielsweise grösserer Installationen, vertieft geprüft?
6. Auf welche Weise wurde die gesicherte Finanzierung des eingereichten Konzepts nachgewiesen? Wurden externe Prüfungen oder Unterlagen zur wirtschaftlichen Stabilität der Bewerbenden beigezogen?
7. Wie möchte der Stadtrat dem bestehenden Interesse der Öffentlichkeit an einer transparenten Darstellung des Verfahrens begegnen? Beispielsweise durch Veröffentlichung des Bewertungsberichts oder transparente Darstellung der Entscheidkriterien?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

Es liegen keine Kenntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: 11. Dezember 2025, 14.00 Uhr